

Moira Tanztheater: Der Ruf der tanzenden Herzen

Im November: Neun Vorstellungen des Moira Tanztheaters der Jubiläumsproduktion «#fremd»

Das Moira Tanztheater unter der Leitung von Marina Gantert feiert sein 25-jähriges Bestehen im November mit einer spannenden Jubiläumsproduktion. In der Aula Ennetgraben in Affoltern wird dafür fleissig geprobt.

VON URS E. KNEUBÜHL

Wie Blüten, die sich aus Knospen entfalten und der Sonne entgegenrecken, reifen, aber auch fallen, zeichnen die Tanzenden mit Kopf, Hals, Rumpf, Armen und Beinen Geschichten auf die Bühne und in den Raum. Ein Hauch des vitruvianischen Menschen von Leonardo da Vinci weht zeitweise durch die Aula Ennetgraben in Affoltern, wird aber eilig wieder aufgelöst, von gleitenden Bewegungen wie schlangenartigen Verrenkungen. Hoffnung, Freude, Verzweiflung drücken sie aus, diese Regungen der tanzenden Körper von Klein bis Gross, vom Laien bis zum Profi. Die Proben des Tanztheaters Moira für die 25-Jahre-Jubiläumsproduktion «#fremd», die im November hier, auf der Bühne des Affolterner Schulhauses Ennetgraben, neunmal aufgeführt werden wird, lassen wiederum ein virtuos und sinnliches Vergnügen erahnen.

Harte Arbeit über Wochen und Monate

In «#fremd» spielt und tanzt das Moira-Jubiläums-Ensemble – musikalisch wundervoll unterstützt vom Trio Alpin Project mit Balthasar Streiff,



Jubiläumsproduktion Moira Tanztheater: Tanzende Füsse – beschuht oder barfuss – werden, unterstützt von Körper, Händen und Kopf, im November Geschichten auf die Bühne der Aula Ennetgraben zeichnen. (Bild zv.g.)

Singoh Nketia, und Nayan Stalder – mit szenischer Brillanz eindrucksvolle Bilder und Augenblicke, die von greifbar bis eleusinisch gehen, im Gesamten aber stets augen(ge)fällig sind. Das zeigt sich schon ausgeprägt an einem der intensiven Trainingswochenenden; bis zur Premiere am Freitag, 2. November, werden es insgesamt deren sechs sein, eine Intensivwoche sowie General- und Hauptprobe kommen dazu. Und für Moira-Gründerin Marina Gantert, antreibende Kraft hinter dem Tanztheater wie ebenfalls für Choreografie, Konzept und Leitung zuständig, sowie Co-Konzepter und Dramaturg Adrian Meyer gar noch eine lange Zeitspanne länger. «Mit dem Thema befasse ich mich seit jeher», sagt Gantert und erläutert: «Dem Sich-fremd-Fühlen hat man sich immer wieder zu stellen und sich entsprechend mit der

Umwelt auseinanderzusetzen. Hier drin liegt der Ursprung, der Antrieb für unsere Jubiläumsproduktion.»

Mit ihren Tanzgruppen vom Kids Dance ab 5 Jahren bis zu «Dance Wo & Men» (30 bis 66 Jahre) improvisiert und gestaltet sie #fremd-Themenfelder zwischen Faszination und Ablehnung seit zwei Jahren ein. «So entsteht eine ergreifende und verschachtelte Geschichte, die sich bei den gemeinsamen Proben wie ein 3D-Puzzle Schritt um Schritt zum Gesamtbild zusammenfügt», erklärt Marina Gantert. Nichts ist dabei gradlinig und vorhersehbar, zuweilen schlägt das Stück auch ganz schöne, spannende Haken.

Von beglückend bis nachdenklich

Kunststück, die Thematik umfasst einen weiten Bogen mit greifbaren

Mitwirkende

Marina Gantert: Choreografie, Konzept und Leitung. Adrian Meyer: Dramaturgie und Konzept.

Tanz: rund 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zwischen fünf und 66 Jahren aus dem Knonauer Amt und dem angrenzenden Aargau, die beim Moira Tanztheater trainieren, sowie die Profitänzerinnen und Profitänzer Deborah Hofstetter, Carmelangelo Damico, Sergio Carecci, Carl Staaf und Philipp Egli.

Livemusik, Kompositionen und Arrangements: Alpin Project mit Balthasar Streiff (Hörner), Singoh

Nketia, (DJ, Schlagzeug) und Nayan Stalder (Hackbrett). Assistenz: Franzisca Schaub. Inspizienz: Meret Weilenmann. Licht: Josef Busta. Kostüme: Carolina Steiger. Bühnenbau: Heinz Maag. Produktion: Verein Moira Tanztheater, www.moiratanztheater.ch. Produktionsleitung: Ursula Grob. Veranstalter, Koproduktion: Kultur Affoltern. Dazu wird die Jubiläumsproduktion von über 20 freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie mit Beiträgen von öffentlichen Institutionen und zahlreichen Sponsoren gestützt.

wie scheinbar unerfindlichen Bildern, zwischen aufgenommen und ausgegrenzt, zwischen Ablehnung und Verführung. So macht diese Moira-Jubiläumsproduktion das Vertraute und das Befremdliche von Menschen und Kulturen in einer organischen Symbiose aus Tanz, Theater und Livemusik sichtbar. Die tänzerische Formsprache kriecht in ruhigeren Phasen das Verwurzelte, vermittelt dann aber auch gleich wieder mit Rasanz das Gefühl, jetzt und jetzt würden Tänzerinnen und Tänzer abheben oder zumindest schweben. Da steckt durchaus ein wenig von der DNA früherer archaischer Tanzrituale drin, allerdings betont durch moderne Formen und Ausdrucksmittel. Getanzt mit Leidenschaft und ekstatischer Glut, womit das Publikum durchaus mit Berauschtigkeit angesteckt wird. Das Ensemble

liefert ein wahrhaftiges Feuerwerk an verspielten tänzerischen Bewegungen, die fesseln. Man wird die Aufführungen des Moira-Jubiläumsstücks im November, ohne Zweifel, mit gemischten Gefühlen – von beglückend, der grossartigen künstlerischen Darstellungen wegen, bis nachdenklich, des eindrucklich aufgefächerten diffizilen Themas wegen – verlassen. Mit dem Gewährwerden der lapidaren Realität, dass es eben Gewinner und Verlierer auf der Welt gibt. Das Moira Tanztheater gehört mit seiner Jubiläumsproduktion zu Ersteren.

Moira Tanztheater: «#fremd», Produktion zum 25-Jahre-Jubiläum. Aula Ennetgraben, Affoltern. Aufführungen: 2./3./9./10./16. und 17. November 2018, 19.30 Uhr, 4./11. und 18. November, 15 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung Scheidegger, Affoltern, und www.kulturaaffoltern.ch.

Dutzende von Füsschen und Füßen

Das Moira Tanztheater hat mit der Premiere der Jubiläumsproduktion #fremd beeindruckt



Teilweise sind über 60 Personen auf der Bühne, denn die fünf Tanzprofis werden von 60 fünf- bis 66-jährigen Laientänzerinnen und -tänzern unterstützt. (Bild zvg.)

Am letzten Freitag feierte #fremd, die Aufführung der Jubiläumsproduktion zum 25-jährigen Bestehen des Moira Tanztheaters, Premiere. Unter der Leitung von Marina Gantert ist eine dichte Choreografie entstanden, die mit unerwarteten Bildern überraschte.

VON MARLISE SANTIAGO

Ein altersmässig gemischtes Publikum sass in den Rängen der Aula Ennetgraben in Affoltern und unterhielt sich leise. Plötzlich, wie wenn von Geisterhand ein Schalter umgelegt würde,

und noch lange bevor sich auf der Bühne etwas regte, wurde es schlagartig still in der Aula. Dann ein tanzendes Paar, ein Pfiff, und von allen Seiten her stürmte eine lärmende Horde auf die Bühne. Die Tänzerinnen in bunten, schwingenden Spitzenkleidern, die Tänzer mit Hosenträgern. Barfuss. Dutzende von Füsschen und Füßen, trippelten, stampften, hüpfen, schlichen, sprangen, tippten.

Sichtbare und unsichtbare Grenzen

Da, unvermittelt zwei agile Gestalten in weissen Trikots und goldenen Schuhen. Sie schlängelten, rollten, rälkelten sich. Die Gruppe der Bunten erstarrte und starrte. Greifen die Goldenen an,

oder möchten sie gar in Kontakt treten? Sicherheitshalber übernahmen wieder die Barfüssigen und die Beschuhten wurden ausgelacht.

Und schon waren die Zuschauenden Teil der Produktion #fremd. In der Choreografie geht es um Themen wie wir und die anderen, um sichtbare und unsichtbare Grenzen, um Anziehung, Neugier, Verführung, Verherrlichung, Aggressionen. Ätherische Einzelbilder wechseln mit Massenszenen. Teilweise sind über 60 Personen auf der Bühne, denn die fünf Tanzprofis werden von 60 fünf- bis 66-jährigen Laientänzerinnen und -tänzern unterstützt. Es ist eindrücklich, wie es Marina Gantert gelungen ist, für alle Altersgruppen adäquate Rollen zu

schaffen, wo selbst die Kleinsten ein wichtiger Teil der (Tanz-)Gesellschaft sind. Es gibt spannungsvolle und überraschende Bilder, witzige Szenen voller Humor, oder beklemmende Momente wie den, wenn die kleinen Tänzerinnen wie puppenartige Trophäen auf den Schultern von Männern ausgestellt werden.

Einen wichtigen Anteil an der Produktion hat die Musik, genauer das Trio «Alpin Projekt», mit Instrumenten wie Schlagzeug, Hackbrett, und Hörnern. Mit ihren traditionellen Instrumenten gehen sie neue Wege und mischen Bekanntes mit Fremdem.

Auf der Bühne haben dann irgendwann alle das, was vorher fremd war, und die Fremden integriert. Und was

ist mit der Frau, die sich bis zuletzt weigert, sich dem Neuen zu verschreiben? Und als irgendwann ein neuer Fremder ins Spiel kommt, und das, was vorher so begehrenswert schien, vergessen herumliegt – ja, dann könnte das Spiel nun ewig so weitergehen – wenn es hier nicht zu Ende wäre. Ein anregender, überraschender Abend, mit einer temporeichen Choreografie, aufgeführt von spürbar begeisterten Tänzerinnen und Tänzern.

Weitere Aufführungen Aula Ennetgraben, Affoltern am 9./10./16./17. November 19.30 Uhr, und 11./18. November, 15 Uhr.

Vorverkauf Buchhandlung Scheidegger, www.kulturaffoltern.ch, Abendkasse und Bar eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.